Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 2054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolking. Werth: Th. Paar. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 240 | Mittwoch, den 29. August | Jahrgang 1928

Beginnen jetzt Verhandlungen über die Rheinlandräumung?

Stresemanns Unterredung mit Poincaré.

(!) **Paris**, 28. August.

Ueber den Besuch des Reichsaußenministers Dr. Stresemann beim französischen Ministerpräsidenten am gestrigen Tage berichtet „Petit Parisien", es sei offenbar, daß im Laufe einer einstündigen Unterredung der deutsche Außenminister sich nicht darauf beschränkt habe, seine Befriedigung über seinen Aufenthalt in Paris zum Ausdruck zu bringen. Es sei sogar sehr wahrscheinlich, daß Dr. Stresemann, die erste seltene Gelegenheit einer persönlichen Fühlungnahme mit dem französischen Ministerpräsidenten benutzend, in großen Zügen die Ansichten der deutschen Regierung über die noch zwischen Frankreich und Deutschland schwebenden Probleme, sowie über die vorzeitige Rheinlandsräumung, die eine interalliierte Frage sei, umrissen habe. Wir glauben zu wissen, so erklärt das Blatt, daß Poincaré mit lebhaftestem Interesse das Exposé des deutschen Ministers angehört hat, aber die Unterredung ist wahrscheinlich abgeschlossen worden, ohne daß die beiden Staatsmänner die Grenze dessen überschritten hätten, was man als einen Ueberblick über die Lage bezeichnen kann.

Die „Information" glaubt zu der Unterredung, die Reichsaußenminister Dr. Stresemann gestern mit Ministerpräsident Poincaré hatte, berichten zu können, daß Stresemann die Feststellung habe machen können, daß der französische Ministerpräsident vollkommen die Politik Briands gebilligt habe und daß folglich die französische Regierung geneigt sei, eine allgemeine Liquidierung der Nachkriegsprobleme ins Auge zu fassen und Verhandlungen in diesem Sinne zu verfolgen. Angesichts der Realitäten zeige sich eben in dem alten Europa, so erklärt das Blatt, eine rasche Evolution der Geister.

Der gewöhnlich gut unterrichtete „Excelsior" schreibt: Die beiden Staatsmänner hätten beschlossen, keine Mitteilung über diese Zusammenkunft herauszugeben und sich jeder Erklärung gegenüber der Presse zu enthalten. Stresemann habe sicher die starken Anstrengungen seiner Pariser Reise nur in der stillen Hoffnung auf sich genommen, daß eine Unterhaltung mit Poincaré den Besprechungen von Thoiry eine logische Folge und vielleicht eine für die deutschen Ziele günstige Lösung geben würde. Poincaré habe aber, obwohl er Stresemann mit aller Sympathie empfangen habe, keineswegs die Absicht gehabt, die Aussprache über die politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Fragen, die mit der Unterzeichnung des Kriegsverzichtpaktes nichts zu tun hätten, gründlich anzuschneiden. Bevor er sich mit Dr. Stresemann unterhalten habe, habe Poincaré alle Aktenstücke seiner zuständigen Abteilungen abgelehnt. Das sei ein Zeichen für seinen festen Vorsatz, sich an Allgemeinheiten zu halten. Immerhin genüge das, was man eine „politische Revue" nenne, nicht, um eine Unterhaltung von 1¼ Stunde auszufüllen. Es sei nicht daran zu zweifeln, daß Dr. Stresemann die dringenden Wünsche seiner Regierung für die Rheinlandräumung dargelegt habe. Vielleicht habe er die Möglichkeiten einer allgemeinen Regelung der Reparationen und Kriegsschulden ins Feld geführt, die zu einem mehr oder weniger nahen Zeitpunkt die Befreiung der dritten Zone veranlassen könnten. Das Blatt glaubt zu wissen, daß die persönliche Auffassung Poincarés in Uebereinstimmung mit seinem Außenminister Briand und mit seinen Regierungskollegen dahin gehe, zugunsten von mehr oder weniger vorteilhaften Verhandlungen nicht die finanzielle Seite des rheinischen Problems von den rein politischen Angelegenheiten isolieren zu lassen.

*

Abreise des Reichsaußenministers nach Baden-Baden.

• **Paris**, 28. August.

Dr. Stresemann ist am Dienstag mittag 12,20 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug Paris—Straßburg nach Baden-Baden abgereist. Eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges verließ der Wagen des Außenministers die deutsche Botschaft. Dr. Stresemann nahm Gelegenheit, einen Umweg zu machen, um einige sehenswerte Gebäude von Paris im Vorbeifahren kennen zu lernen. Die Fahrt ging durch die belebtesten Straßen des Pariser Geschäftszentrums; überall stockte der Verkehr, sobald sich das Auto des Polizeipräfekten, das dem Wagen des Ministers voranfuhr, zeigte. Das Publikum erkannte Dr. Stresemann, doch war die Fahrt zu schnell, als daß es zu Beifallsäußerungen kommen konnte. Um 12 Uhr traf Dr. Stresemann auf dem Ostbahnhof ein, wo er von dem Pariser Polizeipräfekten, einem Vertreter des Außenministers und den Herren der deutschen Botschaft empfangen wurde. Botschafter v. Hoesch nahm an der Verabschiedung auf dem Bahnhof nicht teil; er war nach Rambouillet zu dem Festfrühstück gefahren, das der französische Staatspräsident heute den Unterzeichnern des Kellogg-Paktes gab. Als Dr. Stresemann den Bahnsteig durchschritt, um sich zu seinem an der Spitze des Zuges befindlichen Salonwagen zu begeben, grüßte ihn das auf dem Bahnsteig befindliche reisende Publikum durch Hutabnehmen und Tücherschwenken.

Kurz vor der Abfahrt des Zuges verabschiedete sich der Außenminister auf das herzlichste von den französischen und deutschen Herren. Darauf bestieg er seinen Salonwagen, den gleichen, der ihn zwei mal 24 Stunden vorher nach Paris geführt hatte. Den Minister begleiteten auf seiner Fahrt nach Baden-Baden Vortragender Legationsrat Redlhammer, Konsul Bernhard und Professor Hermann Zondeck. Als der Zug sich in Bewegung setzte, grüßte Dr. Stresemann von seinem Coupéfenster aus. Er machte einen, wenn auch ermüdeten, so doch keineswegs überangestrengten Eindruck. Wer in diesen Tagen Gelegenheit hatte, ihn persönlich zu sprechen, gewann den Eindruck, daß er, abgesehen von der starken Ermüdung, die sich stets nach den Besprechungen mit den französischen Staatsmännern und feierlichen Anlässen einstellte, frisch und lebendig sein konnte, fast wie in früheren Tagen.

Erste Begrüßung Stresemanns in Paris.



Der Pariser Polizeipräfekt Chiappe begrüßt Dr. Stresemann im Namen der Stadt.

Tritt Sowjetrußland dem Kellogg-Pakt bei?

Die Einladung zum Beitritt in Moskau überreicht.

△ **Moskau**, 27. August.

Der französische Botschafter Herbette überreichte heute im Auftrage der französischen Regierung dem stellvertretenden Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, die offizielle Einladung an die Sowjetregierung, dem Kelloggpakt beizutreten. Im Auftrage seiner Regierung teilte der Botschafter mit, daß der Beitritt zu dem Pakt dieselben Bedingungen und Vorrechte voraussetze, die von den Mächten, die den Pakt heute in Paris unterzeichnet haben, anerkannt worden seien. Zugleich überreichte Herbette dem stellvertretenden Volkskommissar eine Abschrift des heute unterzeichneten Paktes. Litwinow bat den Botschafter, ihm ein Verzeichnis aller Regierungen zu übermitteln, denen eine analoge Aufforderung zugegangen sei, und ersuchte ferner um Einsicht in die gesamten Dokumente, die sich auf die diplomatische Korrespondenz über den Kelloggpakt beziehen, da diese Informationen der Sowjetregierung bei der Beurteilung der von dem französischen Botschafter überreichten Einladung unerläßlich seien.

In diplomatischen Kreisen Moskaus herrscht die Auffassung, die Sowjetregierung könne über die Tatsache, daß sie nicht nach Paris aufgefordert wurde, nicht hinwegkommen. Die Einladung der französischen Regierung zur Unterzeichnung habe keinen günstigen Eindruck in russischen politischen Kreisen hinterlassen. Man glaubt sich nicht nur zurückgesetzt, sondern auch im Recht, dem Zweifel Ausdruck zu geben, den man russischerseits für die Zweckmäßigkeit eines Beitritts der Sowjetunion zu diesem Pakt hege. Man spricht sogar davon, daß die Sowjetregierung von bestimmten Kreisen dahin beeinflußt werde, dem Pakt ganz fern zu bleiben.

Die „Istwestija" schreiben über die offizielle Einladung der Sowjetunion: Die Tatsache, daß die Sowjetregierung von der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes in der Reihe der ersten Signatarmächte ferngeblieben sei, berge die Spitze des Vertrages gegen die Sowjetunion in sich. Der in Paris unterzeichnete Wortlaut des Paktes enthalte keinerlei bindende Kraft für die Unterzeichner. Dies sei in Moskau als ein Mangel empfunden worden. Wenn auch durch die Einladung der Sowjetunion zur Unterzeichnung einiges wieder gut gemacht werde, so bleiben immerhin noch bestimmte Fragen, die die Sowjetregierung lösen möchte, ehe sie ihre Unterschrift unter den Pakt setze.

*

Die ersten Beitrittserklärungen.

× **Paris**, 28. August. „Matin" berichtet, daß von den Nationen, die gestern nach Vornahme der Unterzeichnungszeremonie aufgefordert worden sind, auch ihrerseits dem Antikriegspakt beizutreten, bereits vier Länder telegraphisch ihre Zusage erteilt haben. Es sind dies Dänemark, Südslawien, Rumänien und Peru.

• **Oslo**, 28. Aug. In Beantwortung der vom amerikanischen Gesandten übermittelten Einladung an Norwegen, dem Kelloggpakt beizutreten, hat der Minister des Auswärtigen erklärt, daß die norwegische Regierung dem Vertrag zustimme und sobald als möglich einen Gesetzentwurf über Norwegens Beitritt im Storthing einbringen werde.

*

Empfang im Pariser Rathaus.

Paris, 28. Aug. Heute vormittag wurden im Hotel de Ville die bevollmächtigten Delegierten der Staaten, die gestern den Kriegsächtungspakt unterzeichnet haben, empfangen. Die deutsche Regierung war, nachdem Reichsaußenminister Dr. Stresemann Paris verlassen hat, durch Botschafter v. Hoesch vertreten. An dem Empfang nahmen außer dem diplomatischen Korps teil die Präsidenten von Kammer und Senat, Ministerpräsident Poincaré und einige Mitglieder der französischen Regierung. Nach Begrüßungsansprachen durch den Vorsitzenden des Gemeinderats, Lemarchand, und den Präfekten des Seinedepartements, Bouju, trugen sich die bevollmächtigten Paktunterzeichner in das Goldene Buch der Stadt Paris ein. Mit dieser Feier im Hotel de Ville nahmen die Veranstaltungen anläßlich der Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes ihr Ende. Fast sämtliche Delegierte werden im Laufe des morgigen Tages die französische Hauptstadt verlassen.

Tagesfragen.

Es war ohne Zweifel ein Akt von weltpolitischer Bedeutung, der sich am Montag nachmittag im Uhrensaal des Quai d'Orsay abgespielt hat. Vierzehn Vertreter großer Nationen haben unter gleichzeitiger Einladung an alle übrigen Staaten der Erde, ihrem Beispiel zu folgen, einen Pakt unterzeichnet, der die feierliche Erklärung enthält, daß die vertragschließenden Parteien „den Krieg als Mittel für die Lösung internationaler Streitfälle verurteilen und auf ihn als Werkzeug nationaler Politik in ihren gegenseitigen Beziehungen verzichten", daß ferner von ihnen „die Regelung und Entscheidung aller Streitigkeiten oder Konflikte, die zwischen ihnen entstehen könnten, welcher Art oder welchen Ursprungs sie auch sein mögen, niemals anders als durch friedliche Mittel angestrebt werden soll." Angesichts der vielen militärischen Bündnisse, die noch zwischen allen möglichen Ländern und gerade auch zwischen solchen bestehen, die zu den Erstunterzeichnern des Paktes gehören, liegt es uns Deutschen nahe, dieser Vereinbarung gegenüber eine gewisse Skepsis an den Tag zu legen. Auch klingen uns noch auf Kriegsfanfarentöne gestimmte Reden von Staatsmännern dieser Mächte, vor noch garnicht so langer Zeit gehalten, in den Ohren. Es braucht da ja bloß an Mussolinis Brenner-Rede erinnert zu werden. Solche Reden lassen sich gewiß schlecht mit dem Pakt, durch den der Krieg geächtet wird, auf den gleichen Nenner bringen. Aber man muß doch daran denken, daß das Tempo unserer Zeit ein anderes ist, als man es noch vor wenigen Jahren wahrnehmen konnte. Wir sausen nicht nur mit 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit über die Landstraße, wir fliegen nicht nur mit 150 und mehr Kilometer Stundengeschwindigkeit über Länder und Meere hinweg, wir funken nicht nur in Bruchteilen von Sekunden um den Erdball, auch Ideen manschieren heute schneller als ehedem, wo mit den Haager Friedenskonferenzen der schüchterne Anfang eines Versuches, den Krieg zu erschweren, gemacht wurde, als noch vor wenigen Jahren, wo mancher Staatsmann im anhaltenden Siegesrausch sich noch nicht festmachen konnte von militärisch beeinflußten Allianzen. Heute marschiert ohne Zweifel die Friedensidee. Zwar gibt es noch nur zu viele Staaten, in denen noch immer das verkehrte Wort „Si vis pacem, para bellum" — wenn du den Frieden willst, dann sei für den Krieg gerüstet — die Heeres- und Marinepolitik stark beeinflußt. Aber das Wort unserer Zeit, mag es auch von vielen noch nicht erfaßt sein, ist doch ein anderes. „Si vis pacem, para pacem" — wenn du den Frieden willst, dann bereite ihm den Weg — das ist die Losung der Welt, nachdem nahezu zehn Jahre seit dem Weltkrieg dahingegangen sind. Durch den Kellogg-Pakt wird das Risiko des Friedensbrechers erhöht, wird mit der alten völkerrechtlichen Idee vom Recht auf den Krieg gebrochen, wird die Lösung internationaler Streitfälle von den Schlachtfeldern in das Verhandlungszimmer der Diplomaten verwiesen, werden trotz aller Vorbehalte Kriegsbündnisse versemt. Um zu voller Auswirkung zu gelangen, hat diese neue Weltparole natürlich noch einige Zeit nötig. Man kann nur wünschen, daß sie im Tempo unserer Tage dahinstürme und alle Nationen erfasse. Mit „Vive l'Allemagne, vive la paix!" hat man des Deutschen Reiches Außenminister in Paris begrüßt. Neun Jahre zuvor begleitete man Vertreter Deutschlands hinter den Stacheldraht von Versailles mit den Rufen „Hunnen, sales boches!" Wer kann den Fortschritt leugnen? Soll man nicht berechtigt sein, daran Hoffnungen zu knüpfen?

*

Die feierliche Kriegsächtung läßt sich mit der weiteren Besetzthaltung des Rheinlandes nicht vereinbaren. Ist sie schon ein Widerspruch zu Locarno, so erst recht zu dem feierlichen Friedensbekenntnis, das der Kellogg-Pakt enthält. Das kann auch von Frankreich nicht mehr bestritten werden. Und wenn sich Dr. Stresemann fünfviertel Stunden mit Poincaré unterhalten hat, dann darf man sicher sein, daß die Aussprache diesem brennenden Problem gegolten hat. Mit welchem Erfolge, das steht freilich noch dahin. Darüber wird man sich allerdings keiner Täuschung hingeben, daß die schönen Augen und beredten Worte des Reichsaußenministers aus dem französischen Saulus noch keinen Paulus gemacht haben. Man kennt Poincarés Standpunkt: keine Räumung ohne Gegenleistung. Und die Aufgabe, ihn zu einer für Deutschland annehmbaren Vereinbarung, zu einem Fortschritt im deutschen Sinne zu bringen, ist sicher schwer. Darum würde es verkehrt sein, an die Aussprache im Louvre gleich die Hoffnung zu knüpfen, daß nunmehr die Befreiung des besetzten Gebiets alsbald in Fluß komme. Da wird es sicher noch manche harte Nuß zu knacken geben. Ueber Verlauf und Ergebnis der Aussprache der beiden Staatsmänner liegt noch der Schleier des Geheimnisses. Auch aus dem inzwischen in Berlin eingetroffenen schriftlichen Bericht Stresemanns wird noch nichts mitgeteilt. Die Pariser Presse verrät gleichfalls so gut wie nichts, wenn sie auch ziemlich einstimmig die Unterredung vom Montag als sehr wichtig bezeichnet. Einzelheiten über den Stand der Dinge wird man wohl erst erfahren, wenn Reichskanzler Müller in Genf Fühlung genommen

hat. Bis dahin wird man sich vermutlich gedulden müssen, um sich ein Urteil darüber bilden zu können, ob der Locarno-Geist noch lebt, ob die unter Frankreichs führender Teilnahme vollzogene Aechtung des Kriegsgeistes von seiner Bereitschaft zu Taten des Friedens begleitet ist oder ob uns das trostlose Dante-Wort entgegentönen wird: Laßt alle Hoffnung fahren!

⁂

Mahnende Ziffern.

Der Vorsitzende der Kölner Zentrumspartei, Stadtverordneter Rings, hat in einer an den Vorstand der Deutschen Zentrumspartei gerichteten Zuschrift außerordentlich lehrreiche Betrachtungen über den Ausfall der Reichstagswahl in der rheinischen Metropole angestellt. Sie zeichnen sich durch die Sachlichkeit aus, die wir nach dem 20. Mai als notwendige Vorbedingung für eine Prüfung der Konsequenzen bezeichnet haben, die das Zentrum aus dem unerfreulichen Wahlergebnis ziehen muß. Wie ungünstig das Stimmenverhältnis für das Zentrum sich seit 1912 entwickelt hat, erkennt man mit tragischer Deutlichkeit aus dieser Darstellung Rings'. Vor dem Kriege existierte in Köln neben dem Zentrum und Sozialdemokraten nur noch die Nationalliberale Partei. Die letzte Reichstagswahl im Januar 1912 ergab für das jetzige Kölner Stadtgebiet folgendes Stärkeverhältnis: Zentrum 49 000, Sozialdemokraten 46 000 und Nationalliberale 17 500. Durch Eingemeindungen, Wanderungs- und Geburtenüberschuß hat sich Köln bis heute um rund 200 000 Einwohner vermehrt. Bei sämtlichen Wahlen in der Nachkriegszeit stimmten in Köln Männer und Frauen getrennt ab, sodaß man die Entwicklung des Zentrums bei den männlichen Wahlberechtigten genau verfolgen kann. Dabei ist außer der oben angegebenen Vermehrung der Kölner Bevölkerung auch die Herabsetzung des Wahlalters auf 20 Jahre zu berücksichtigen. Eine Vermehrung der Zentrumsstimmen um 75 Prozent bei den Männern im Jahre 1928 hätte dann immer noch keinen direkten Gewinn dargestellt, sondern nur den Zuwachs bedeutet, der sich aus der starken Vermehrung der Wahlberechtigten ergab. Diese Vermehrung um 75 Prozent liegt nämlich tatsächlich vor, indem die männlichen Wahlberechtigten von 1912 bis 1928 von 140 000 auf 238 000 gestiegen sind. Und nun die Resultate der Männerstimmen für das Zentrum:

Reichstagswahl	1912	49 000
Nat.-Verf.-Wahl	1919	47 030
Reichstagswahl	1920	36 414
Landtagswahl	1921	41 202
Reichstagswahl 4. Mai	1924	36 683
Reichstagswahl 7. Dezbr.	1924	40 401
Reichstagswahl	1928	34 621

Diesen Ziffern stellt Rings die von Sozialdemokraten und Kommunisten abgegebenen Stimmen gegenüber: 1912 waren es 46 000, 1918 68 693, darauf sank die Zahl bis zu den Maiwahlen 1924 auf 55 702, um dann aber wieder zu steigen und am 20. Mai d. J. auf 74 592 heraufzuklettern. Für die dritte 1912 existierende Partei, die Nationalliberalen, wurden 1912 17 500 Stimmen abgegeben. Inzwischen hat sich diese Partei in die Deutsche Volkspartei umgewandelt, und daneben haben sich in Köln noch andere Parteien um die Gunst der Wähler bemüht, insbesondere die Demokraten, die Deutschnationalen und die Wirtschaftspartei. Rings faßt alle die für diese Parteien abgegebenen Stimmen zusammen und stellt fest, daß für sie abgegeben wurden 1919 27 230, 1920 30 110, 1924 46 577 und 1928 47 617. Hier liegt also eine Steigerung vor von 17 500 auf 47 617! Diese für das Zentrum katastrophale Entwicklung des Anteils der Zentrumsstimmen unter den männlichen Wählern wird ferner illustriert durch unseren Anteil auf 100 Wähler: 1912 wählten 43 Prozent, 1928 nur noch 21,5 Prozent, also die Hälfte, Zentrum. Von 100 abgegebenen Zentrumsstimmen waren in Köln bei sämtlichen seit der Revolution stattgefundenen Wahlen 40 von Männern, 60 von Frauen abgegeben. Nach den Kölner Erfahrungen ist der auch bei der letzten Wahl eingetretene Rückgang weiblicher Zentrumsstimmen lange nicht in dem Umfange, wie bei den Männern auf Gesinnungswechsel, sondern im wesentlichen auf die schlechte Wahlbeteiligung der Frauen zurückzuführen. Der Kölner Parteivorstand hat nun versucht, die für diese besonders ungünstige Wahl maßgebenden Gründen zu untersuchen. Und er kommt im wesentlichen zu denselben Ergebnissen, die an dieser Stelle bald nach den Wahlen als Gründe für den schlechten Wahlausfall dargelegt worden sind. Die Inflation und Deflation hat die Sparer um, wenn nicht ihr ganzes Erspartes, so doch um dessen größten Teil gebracht, die Erwerbslosigkeit hat viel Unzufriedenheit geschaffen, die Besoldungsreform hat in Beamtenkreisen Mißmut erregt, Reden und Auseinandersetzungen verschiedener Parlamentarier haben Unwillen und Verbitterung erzeugt und das Vertrauen untergraben, die sozialdemokratische Panzerkreuzer-Agitation hat ein Uebriges getan, die Erregung über die Fürstenabfindung hat noch nachgewirkt, die fast zehnjährige harte Arbeit des Zentrums in der Regierung hat die Partei unpopulär gemacht und, was noch alledem noch zur Erklärung ihres Stimmverlustes fehlt, kann man auf das Konto der politischen Gleichgültigkeit breiter Wählerschichten setzen. Ein erfreulicher Wille, den Dingen auf den Grund zu gehen, spricht aus der Untersuchung des Kölner Parteivorstandes. Klare Kenntnis der Quellen der Unzufriedenheit ist nötig, wenn man die Frage beantworten soll, wo der Hebel zur Wiedererstarkung der Partei angesetzt werden muß. Es wird darum nützlich sein, wenn auch in anderen Städten von den örtlichen Zentrumspartei-Instanzen ähnliche Untersuchungen angestellt werden.

⁂

Die zweite Instanz über Lambach.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 28. August. (Drahtb.) Das deutschnationale Parteigericht, bei welchem Abgeordneter Lambach wegen seines Ausschlusses aus der Partei Berufung eingelegt hat, tritt morgen (Mittwoch) zusammen, um als zweite Instanz über den Fall zu entscheiden. Die Zusammensetzung des Parteigerichts hat inzwischen eine Aenderung erfahren, da bekanntlich seinerzeit Abgeordneter Wallraf den Vorsitz niedergelegt hat. Der neue Vorsitzende des deutschnationalen Parteigerichts ist Abgeordneter Schulz-Bromberg. Außerdem gehören dem Parteigericht noch die Abgeordneten Ebersbach-Berlin, Frau Müller-Otfried-Hannover und Professor Meyer-Magdeburg an.

Ueber den Ausfall der Verhandlungen läßt sich selbstverständlich nichts genaues voraussagen. Sofern man jedoch zur Begutachtung eine deutschnationale Blätterstimme heranziehen will, so dürfte man bereits jetzt sagen, daß Hugenberg der Sieger sein wird. Er hat sich nämlich dazu herbeigelassen, in höchst eigener Person in der Rechtspresse einen Artikel mit der Ueberschrift „Block oder Brei" zu veröffentlichen, in welchem er seinen Unmut darüber äußert, daß gerade zu einer Zeit, da asiatische Lehren und Methoden in das Abendland einziehen, Abgeordneter Lambach in einem wesentlichen Punkte den zusammenhaltenden Weltanschauungsgedanken, wie den des deutschen Kaisertums, mit Spott und Hohn übergießt. Wer den Kern der deutschnationalen Weltanschauung zersetzen und zerstören wolle, müsse es von außen her versuchen. Sofern diese Ausführungen der Mentalität des Parteigerichts entsprechen sollten, so wäre der Ausschluß Lambachs aus der Deutschnationalen Volkspartei besiegelt.

Im übrigen veröffentlicht die Rechtspresse einen Brief, den Abgeordneter Lambach bereits im Januar dieses Jahres geschrieben haben soll. In diesem Brief heißt, Hugenberg habe große Unterstützungen indirekt für die christlichen Gewerkschaften gegeben und zwar für die evangelisch-soziale Schule in Spandau. Hierzu schreibt das Organ der christlichen Gewerkschaften, „Der Deutsche", folgendes: „Es fällt uns schwer, zu glauben, daß Herr Lambach das wirklich geschrieben haben sollte. Denn er muß wissen, daß die christlichen Gewerkschaften weder finanziell noch organisatorisch in irgendwelcher Beziehung mit der evangelisch-sozialen Schule in Spandau stehen. Auch „indirekt" können die christlichen Gewerkschaften keinerlei Unterstützung von Herrn Hugenberg erhalten haben. Die Schule in Spandau erklärt das gleiche. In Frage käme höchstens, daß die Schule Unterstützungsgelder Hugenbergs für die Abteilung „Arbeiterbildung" bekommen und verwandt hätte. Das ist aber nicht der Fall. Die Leitung hat von Herrn Hugenberg überhaupt nichts bekommen. Dieser hat lediglich Herrn Dr. Brunstädt Geld gegeben zur persönlichen Verwendung für Studentenkurse in Spandau."

Die Ueberwachung der Waffenherstellung.

Gescheiterte Verhandlungen.

× **Genf,** 28. August. In der Kommission des Völkerbundes, die sich gegenwärtig unter dem Vorsitz des Grafen Bernstorff mit der Ausarbeitung eines Konventionsentwurfes für die Kontrolle der privaten und staatlichen Waffenherstellung befaßt, konnten auch im Laufe des heutigen Tages die bestehenden weitgehenden Gegensätze nicht überbrückt werden.

Der französische Vertreter, der bekannte Gewerkschaftsführer Jouhaux, forderte, möglichst von einer Ueberwachung der staatlichen Waffenherstellung ganz abzusehen oder nur die Festsetzung eines Gesamtwertes der staatlichen Waffenherstellung vorzusehen, die der Kontrolle unterliegen soll, während die private Waffenherstellung nach einzelnen Gruppen überwacht werden soll. Der englische Vertreter schloß sich dem Standpunkt Frankreichs an; dagegen forderte der amerikanische Vertreter Gleichheit und Einheitlichkeit der Ueberwachung sowohl für die staatliche wie auch für die private Waffenherstellung. Die Staaten, die über keine eigene Waffenherstellung verfügen, forderten hingegen uneingeschränkte Ueberwachung der privaten und staatlichen Waffenherstellung.

Graf Bernstorff wies als Vorsitzender der Kommission darauf hin, er habe nach den geringfügigen Ergebnissen der Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission wenigstens auf eine Einigung in dieser Kommission gehofft. Jetzt solle der Völkerbundsrat über die Weiterführung der Arbeiten der Kommission entscheiden. Tatsächlich bedeutet dieses Ergebnis der Arbeiten der Kommission einen Zusammenbruch der Verhandlungen über die Kontrolle der staatlichen und privaten Waffenherstellung. Die Aussichten, zu einer Kontrolle der gesamten Waffenherstellung über den Weg einer Ausarbeitung eines internationalen Konventionsentwurfes durch die Völkerbundskommission zu gelangen, müssen als äußerst zweifelhaft angesehen werden.

⁂

Abreise der deutschen Delegation nach Genf.

▲ **Berlin,** 28. August. Staatssekretär Dr. von Schubert verläßt heute abend in Begleitung von Ministerialdirektor Dr. Gaus, dem Gesandten Freytag, Geheimrat von Moltke und einer Reihe weiterer Herren des Auswärtigen Amtes Berlin, um sich nach Genf zur Ratstagung zu begeben. Zum Abschied hatten sich Frau von Schubert, ferner die Ministerialdirektoren Dr. Köpke und Dr. Schneider, sowie der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Zechlin, auf dem Bahnsteig eingefunden. Mit dem gleichen Zuge begaben sich auch der dänische Außenminister Moltesen, sowie der hiesige dänische Gesandte Zahle und der litauische Gesandte Sidzikauskas nach Genf. Staatssekretär Dr. von Schubert wird in Baden-Baden morgen mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann zusammentreffen.

⁂

Eine Absage Litwinows an Genf.

▲ **Kowno,** 26. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Litwinow als Antwort auf eine Anfrage aus Genf wegen Beteiligung Rußlands an der zweiten Tagung der Sonderkommission des Völkerbundes für private Waffenherstellung an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm geschickt, in dem es u. a. heißt: Die Sowjetabordnung für die vorbereitende Abrüstungskonferenz habe früher zur Sicherung des Friedens einen Entwurf für eine vollständige Abrüstung eingereicht, der aber abgelehnt worden sei. Daraufhin habe sie einen zweiten Entwurf unterbreitet, der eine teilweise Abrüstung vorsehe. Die Behandlung dieses Entwurfes sei immer wieder hinausgeschoben worden. Die Sowjetregierung sei deshalb der Ansicht, daß seitens des Völkerbundes und seiner Organe nichts für die wirkliche Abrüstung getan werde und daß die Behandlung der Abrüstungsfrage durch den Völkerbund die öffentliche Meinung nur zu Irrtümern und Illusionen führe Aus diesem Grunde halte es die Sowjetregierung für unmöglich, sich weiter an der Sonderkommission für die Kontrolle der privaten Waffenherstellung und die Veröffentlichung der gesamten Waffenproduktion zu beteiligen. Demgegenüber sei die Sowjetregierung aber bereit, sich an der Ausarbeitung solcher Entwürfe zu beteiligen, die eine wirkliche Durchführung der Abrüstung garantieren.

Reichsbahn und „D. A. Z."

Ein Nebengeschäft?

Die Reichsbahngesellschaft hat sich bekanntlich soeben mit Hilfe des Reichsbahngerichts eine Tariferhöhung zur Deckung des drohenden Defizits von 250 Millionen Mark erstritten. Zur selben Zeit nun kommt eine Meldung, nach der sie über genügende Mittel verfügt hätte, eigenartige Nebengeschäfte zu treiben. Die „B. Z." behauptet nämlich, daß das Defizit der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" mehr oder weniger von der Reichsbahn gedeckt werde. Das Blatt schreibt nämlich: „Die Reichsbahn hat vor einiger Zeit Interesse an der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" genommen. Dieses Blatt hat in den letzten Jahren ein wechselvolles Schicksal gehabt. Nach dem Zusammenbruch des Stinnes-Konzerns, zu dem die „D. A. Z." gehörte, hatte die preußische und dann die Reichsregierung das Blatt heimlich aufgekauft und aus öffentlichen Mitteln eine Zeitlang das Defizit der Zeitung gedeckt. Als dieser Zustand nicht mehr aufrechtzuerhalten war, gab das Reich das Blatt an ein Konsortium ab, an dem die großen Schiffahrtsgesellschaften, Berliner Großbanken und westdeutsche Industriekreise finanziell beteiligt waren. Aber auch dieses Konsortium hatte keine Neigung, die Fehlbeträge dieses kostspieligen Unternehmens zu decken, und so suchte man schon seit dem letzten Frühjahr nach neuen Geldgebern. Vor etwa zwei Monaten kündigte dann der Eintritt einiger schwerindustrieller Herren in den Aufsichtsrat der „Norddeutschen Buchdruckerei- und Verlags-A.-G.", der die „D. A. Z." der Form nach gehört, an, daß die neuen Geldgeber gefunden seien: man vermutete sie in dem Lager der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie. Das mag auch bis zu einem gewissen Grade zugetroffen haben. Die wichtigste Geldquelle aber floß aus einer anderen Richtung. Es ist wenig beachtet worden, daß die „Deutsche Allg. Ztg." bereits am 1. April d. J. ihr Heim und ihre Druckerei wechselte und in das Geschäftsgebäude der Wilhelm Greve A. G. in der Ritterstraße 50 in Berlin übersiedelte. Die Buchdruckerei Greve ist seit langer Zeit bevorzugter Lieferant für die Druckaufträge der Reichsbahngesellschaft, soweit sie nicht in der Reichsdruckerei ausgeführt werden. Auf diesem Wege nun hat die Reichsbahn eine finanzielle Verbindung zwischen sich und der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" hergestellt, die sich insbesondere dahin auswirkt, daß die Reichsbahn an der Deckung des Defizits der „D. A. Z." nunmehr hervorragend beteiligt ist. Welche Ziele die Reichsbahn mit dieser seltsamen Nebenbeschäftigung verfolgt, ist nicht schwer zu erraten. Sie scheint es für nötig zu halten, als „größtes industrielles Unternehmen Deutschlands" sich ebenso wie die Schwerindustrie auch eigene Zeitungen zu halten und die öffentliche Meinung für sich zu „gewinnen". Nach der Art ihrer Verwaltung und Finanzpolitik hat sie es allerdings nötig, auf solche Weise Fürsprecher zu suchen und sich eine günstige Referenz zu verschaffen. Aber das Publikum, das vom 1. Oktober ab sich eine zehnprozentige Tariferhöhung gefallen lassen muß, wird wenig erfreut sein, zu hören, daß es nicht nur die unrationelle Organisation der Reichsbahn, sondern auch noch das Defizit der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" mitbezahlen muß, wenn es die Eisenbahn benutzt."

Die Reichsbahn erklärt demgegenüber, die Behauptung, „daß die Reichsbahngesellschaft die „Deutsche Allgemeine Zeitung" finanziere, treffe nicht zu. Die Reichsbahngesellschaft bringe seit langem eine große Anzahl ihrer Druckaufträge bei der Druckerei Greve, in der seit einiger Zeit die „D. A. Z." gedruckt wird, unter. Für die Reichsbahn habe nach der Uebernahme des Druckes der „D. A. Z." durch die genannte Druckerei keine Veranlassung bestanden, ihre Druckaufträge zurückzuziehen. Es entspreche aber nicht den Tatsachen, daß die Reichsbahn in letzter Zeit, um die „D. A. Z." zu finanzieren, ihre Druckaufträge bei der Druckerei Greve vermehrt habe. Immerhin gibt es auch nach diesem Dementi zu Bedenken Anlaß, daß die „Deutsche Allgemeine Zeitung" ausgerechnet in die Druckerei übersiedelte, die die Hauptlieferantin der Reichseisenbahn ist. Es wird nachzuprüfen sein, ob wirklich keine anderen Zusammenhänge zwischen dem Blatt und der Reichseisenbahn bestehen, als sie von der Reichsbahn angegeben werden.

Die Koalitionsverhandlungen in Thüringen.

× **Weimar,** 28. Aug. Der vom Landtagspräsidium bestellte Unterhändler, Abg. Krüger (Dem.), hat bereits am Tage seiner Bestellung die Verhandlungen zwischen den in Frage kommenden Landtagsfraktionen aufgenommen. Zunächst stellte der Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion die Grundfrage, ob und welche der bisherigen Regierungskoalitionsparteien zu einer Erweiterung der Koalition mit der S. P. D. bereit seien. Am heutigen Tage war Abg. Krüger ermächtigt, der S. P. D. offiziell mitzuteilen, daß alle vier bisherigen Koalitionsparteien (Demokraten, Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei und Landbund) grundsätzlich mit einer Koalition mit der S. P. D. bereit seien. Darauf bat Abg Krüger den Vorsitzenden der S. P. D., möglichst bald eine Stellungnahme seiner Partei zu dieser Tatsache herbeizuführen und das Ergebnis und etwaige Bedingungen ihm zunächst vertraulich mitzuteilen.

Kleine politische Nachrichten.

Sechs Mitschuldige am Obregonmord in Newyork gesucht.

Newyork, 27. Aug. Die Bundesgerichtsbehörde hat Haftbefehle gegen sechs Mexikaner erlassen, die sich angeblich in Newyork aufhalten und von der mexikanischen Regierung in Verbindung mit der Ermordung Obregons und anderen Verbrechen gesucht werden.

Schwere Kämpfe in China.

:: **London,** 28. Aug. „Daily Mail" berichtet aus Peking: Schwere Kämpfe sind zwischen den chinesischen Nordtruppen und den siegreichen Nationalisten im gange. Viele Verwundete treffen in Peking und Tientsin ein. Der General der Nordtruppen, Tschangtsuntschang hält die Eisenbahn zwischen Mukden und Tientsin besetzt. Den Südtruppen fehlt es fast vollkommen an Eisenbahnmaterial.

Ausdehnung des Kriegsanleiheskandals.

Berlin, 28. Aug.

Die Untersuchung über den versuchten Betrug mit falschen Kriegsanleihe-Altbesitz-Anmeldungen, die von Tag zu Tag an Umfang zunimmt, hat laut „Voss. Ztg." zu dem Ergebnis geführt, daß auch die Stadtsparkasse der kleinen märkischen Stadt Dahme den Versuch gemacht hat, Kriegsanleihe-Neubesitz als Altbesitz anzumelden. Die Stadtsparkasse hatte bereits die Anerkenntnis ihres Anspruches in Höhe von etwa 100 000 Goldmark durch die Reichsschuldenverwaltung erlangt, als bei einer Nachprüfung der Betrug festgestellt und der Beschluß rückgängig gemacht wurde. Auf diese Weise ist das Reich vor größerem Schaden bewahrt worden. Gegen den Bürgermeister Wendland ist von der Stadtverordnetenversammlung das Disziplinarverfahren und die sofortige Amtsenthebung gefordert worden.

Ein Feuergefecht zwischen Einbrechern und Landjägern.

● **Dillingen,** 28. Aug. Im Walde von Dillingen hat sich, wie erst heute bekannt wird, in der Nacht zum Sonnabend ein Feuergefecht zwischen Einbrechern und Landjägern abgespielt. Einbrecher hatten in einem Zigarrengeschäft für 10 000 Franken Waren gestohlen. Ein Landjäger überraschte sie, als sie gerade ihre Beute fortschaffen wollten, und es gelang ihm, einen der Einbrecher festzunehmen. Die übrigen entkamen. Die Beute wurde später im Dickicht aufgefunden. Um die Diebe zu fassen, bewachte man sie mehrere Tage lang. Am Sonnabend abend kamen sieben Männer, um sie abzuholen, und wurden von den Landjägern mit dem Ruf „Hände hoch!" empfangen. Die Diebe eröffneten sofort das Feuer auf die Beamten, die es erwiderten. Ein Landjäger wurde am Kopf schwer verletzt und brach kampfunfähig zusammen. Unter fortwährendem Feuer zogen sich die Diebe zurück und konnten im Walde entkommen.

Von Nah und Fern.

Ein Unfall Brigitte Helms.

(:) **Berlin,** 28. Aug. An einer Straßenkreuzung in Dahlem stieß heute vormittag ein auf dem Wege nach Wannsee befindliches Auto der „Ufa", in dem sich u. a. die Kinoschauspielerin Brigitte Helm und die Herren Weißbach, Henry Stuart und der Regisseur Waschneck befanden, mit einem von Mecklenburg kommenden Kraftwagen zusammen. Brigitte Helm erlitt einen leichten Nervenschock und Henry Stuart unerhebliche Schnittwunden. Sie begaben sich nach kurzer Behandlung in ihre Wohnungen. Die Insassin des Mecklenburger Autos, eine Angestellte der Prinzessin Reuß, erlitt schwere Schädelverletzungen und wurde bewußtlos in das Hindenburgkrankenhaus eingeliefert.

Vom Eisenbahnzug überfahren.

○ **Cuxhaven,** 28. Aug. Auf einer Station der Eisenbahnstrecke Wesermünde—Cuxhaven versuchte eine Frau, den bereits angefahrenen Zug noch im letzten Augenblick zu besteigen. Sie trat jedoch fehl und geriet unter die Räder. Ihr Körper wurde in zwei Teile geschnitten.

Schwerer Unfall bei einem Schulausflug auf Sylt.

:: **Westerland auf Sylt,** 28. Aug. Bei einem Ausflug von Schülern der Dahlmann-Schule im Bad Seegeberg besichtigten Schüler auch die noch aus der Kriegszeit stammenden Betonunterstände der Marine aus Sylt. In dem Augenblick, als vier Schüler einen der Betonklötze verlassen hatten und ein Turnlehrer den Unterstand betrat, brach der Betonklotz auseinander und stürzte die Dünen hinab. Der Lehrer erlitt schwere Verletzungen, die seine Aufnahme ins Krankenhaus erforderlich machten.

Schweres Handgranatenunglück.

:=: **Kattowitz,** 28. Aug. Ein Soldat schickte seinen Eltern in Chelm ein Paket, in dem drei Handgranaten enthalten waren, mit der Weisung, diese Sprengkörper zum Fischfang zu benutzen. Der Vater öffnete das Paket und nach Kenntnisnahme des Briefes schickte er sich zu einem Versuch an. Beim Hantieren mit einer der Handgranaten explodierte diese und riß ihm den linken Arm heraus, während seine Frau schwer verletzt wurde. An dem Aufkommen der beiden Schwerverletzten wird gezweifelt.

Absturz eines lettischen Militärflugzeuges.

)(**Riga,** 27. Aug. Ein lettisches Militärflugzeug ist in der Nähe von Wenden abgestürzt. Die drei Insassen des Flugzeuges wurden getötet.

Ein polnischer Bürgermeister ermordet.

△ **Warschau,** 28. August. In der Nacht zum Dienstag ist der Bürgermeister von Lowicz namens Lukasz Jarota auf bestialische Weise von unbekannten Tätern ermordet worden. Die Leiche des Ermordeten wurde nach langem Suchen heute in den Morgenstunden auf einem Acker in der Nähe des Dorfes Rozyce gefunden. Ueber die Gründe der Tat herrscht völliges Dunkel.

Vierfacher Mord.

△ **Sacramento** (Kalifornien), 28. August. Als ein Eisenbahnarbeiter, der von seiner Frau getrennt lebte, diese gestern abend besuchte, fand er einen Freund bei ihr Er fing einen Streit mit ihm an und schoß ihn nieder. Darauf suchte er zwei Schwäger und einen Vetter seiner Frau auf, die er für sein eheliches Unglück verantwortlich machte, und schoß sie ebenfalls nacheinander nieder. Endlich verletzte er noch einen Automobilfahrer, der gerade vorüberfuhr. Als er festgenommen wurde, leugnete er alles und behauptete, einer seiner Freunde sei der Mörder.

Ein Einsturzunglück.

◆ **Shelby** (Nord-Karolina), 28. Aug. Drei Gebäude der First National-Banc, die infolge Erdarbeiten unterhöhlt waren, stürzten ein. Sechs Personen wurden getötet, mehrere verletzt. Einige Personen, die sich in den Gebäuden aufhielten, werden vermißt.

Vermischte Nachrichten.

Die Unterschlagungen eines Berliner Rechtsanwalts.

:: **Berlin,** 27. Aug. Zu den Unterschlagungen des Berliner Rechtsanwalts und Notars Julius Mayer II verlautet, daß es sich um 4500 Mark handelt. Der Rechtsanwalt soll das Opfer seiner Spielleidenschaft geworden sein und das Geld in Spielklubs verloren haben, wo er ein häufig gesehener Gast war. Er hat Berlin verlassen, ohne seinen Aufenthaltsort mitzuteilen.

Furchtbarer Doppelmord.

:: **Waldsee** b. Speyer i. d. Pfalz, 28. Aug. Wie erst jetzt bekannt wird, hat der hier wohnhafte Fabrikarbeiter Theodor Jakob Münch, der seit einiger Zeit arbeitslos war, in der Nacht zum Montag im Walde bei den Rheinanlagen unweit von Waldsee seine Ehefrau ermordet. Nach der Tat begab sich Münch nach Hause und tötete dort sein zweijähriges Kind. Als Grund der Tat vermutet man Familienstreitigkeiten. Münch ist flüchtig.

Neue Bluttat des geheimnisvollen Schützen in Ostpreußen?

:: **Königsberg,** 28. Aug. Nach einer bei der hiesigen Kriminalpolizei eingegangenen Meldung ist heute morgen gegen 5,25 Uhr der Oberlandjäger Kusserow auf der Landstraße bei Gutenfeld im Chausseegraben erschossen und beraubt aufgefunden worden. Man vermutet, daß auch dieser Mord von demselben Unbekannten begangen worden ist, der auf dem Terpiauer Bahnhof in der Nacht zum Sonntag den Reichsbahnassistenten Berg erschossen und in der letzten Zeit wiederholt Raubüberfälle in der Umgebung von Königsberg verübt hat.

Schwere Bluttat eines Grubenarbeiters.

:: **Wolfshain** (Kreis Tschernz), 28. Aug. Gestern mittag spielte sich hier eine schwere Bluttat ab. Der als jähzornig bekannte Grubenarbeiter Coulie mißhandelte, wie schon oft, seine Frau, sodaß sie um Hilfe rief. Einer herbeieilenden Nachbarin, die in früheren Fällen Coulie schon oft mit Erfolg beruhigt hatte, stieß dieser ohne weiteres ein Schlachtmesser in die Brust, sodaß sie zusammenbrach. Aehnlich erging es einem Invaliden, dem der Wütende einen Stich in den Unterleib versetzte. Mit Hilfe eines Landjägers und einiger beherzter Männer konnte er schließlich überwältigt und an einen Baum gebunden werden. Nur mit Mühe gelang es, den Rasenden vor der Lynchjustiz der Menge zu schützen. Die beiden Schwerverletzten wurden nach dem Cottbuser Krankenhaus gebracht.

Feuer im kroatischen Bauernheim in Agram.

◆ Belgrad, 27. August. Nach Meldungen aus Agram brach am Montag nachmittag im kroatischen Bauernheim, der früheren Wohnung des verstorbenen Stephan Raditsch, Feuer aus. Das Feuer breitete sich mit großer Schnelligkeit über den ersten Stock aus und griff auch auf das zweite Stockwerk über. In Agram herrscht große Erregung; dichte Menschenmassen umlagern das Bauernheim, so daß die Polizei nur mit größter Mühe die Ordnung aufrechterhalten kann. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dinar geschätzt, der jedoch zum größten Teil durch Versicherung gedeckt ist. In Agram sind Gerüchte verbreitet, daß das Feuer durch einen Sendling aus Belgrad angelegt worden sei; möglicherweise ist der Brand auch durch die zum Andenken an den verstorbenen Stephan Raditsch noch brennenden Totenkerzen entstanden. Wie weiter gemeldet wird, konnte der Brand inzwischen auf seinen Herd beschränkt werden.

Rundfunk.

Langenberg/468,8. **Münster/241,9.**

Mittwoch, 29. August.

12,10—12,50 Uhr: Mechanische Musik. * 13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Edsoldt. 1. Fesche Geister, Walzer — Strauß. 2. Liszt-Fantasie — Artok. 3. Im Zwielicht — Friml. 4. Melodien aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" — Nicolai. 5. Kaiserin-Walzer — Fall. 6 Melodien a. d. Operette „Der Mikado — Sullivan. 7. Kavatine — Raff. 8. Tanzsuite a. d. Oper „Die verkaufte Braut" — Smetana. 9. Flieger-Marsch — Urbach. * 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. * 16—16,25 Uhr: Frauenstunde. Mutter und Kind in der Dichtung (2). Frau Marie Theres van den Wyenbergh liest Andersens Märchen „Die Geschichte einer Mutter". * 16,30—16,55 Uhr: Anne Tölle-Honekamp: „Detlev von Liliencron im Spiegel seiner Briefe". * 17—17,20 Uhr: Franz P. Brückner: Bücherstunde. Alfred Mayer: „Die dunklen Ströme". — Bernhard Shaw: „Cashel Byrons Beruf". — Walter Harich: „Angst". — Meisel: „Torstenson" — Gertrud Prellwitz: „Das eigene Ich". * 17,30—17,55 Uhr: Dr. W. Kaupe: Der Arzt und das unehelich Kind". * 18—18,55 Uhr: Uebertragung aus dem Zoologischen Garten Elberfeld. Vesperkonzert der Vereinigten Städtischen Orchester Barmen-Elberfeld. Leitung: Städt. Kapellmeister Karl Gemünd. 1. Ouvertüre zur Oper „Das Nachtlager von Granada" — Kreutzer. 2. Fantasie a. d. Oper „Madame Butterfly" — Puccini. 3. Norwegischer Künstlerkarneval — Svendsen. 4. Melodien a. d. Operette „Die schöne Helena" — Offenbach. 5. Mein Regiment, Marsch. — Blankenburg. * 19,20—19,45 Uhr: Hans Wüsthoff: „Was müssen alle Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen über ihre Versorgungsansprüche wissen?" (2). * 19,45—20,10 Uhr: Dr. Keulers: Aus der Welt der Gefangenen (3). * 20,15 Uhr: „Erntedank". Ein rheinisches Ernte- und Kirchweihspiel von Robert Götz. Leitung: Castelle. Personen des Spiels: Der Sprecher — Der Bauer — Braut und Bräutigam — Mutter Erde — Der Amtmann — Schnitter und Schnitterinnen — Kinder und Volk — Dorfmusikanten. * Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. * Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. * Anschließend bis 24 Uhr: Uebertragung des Konzertes aus dem Breidenbacher Hof, Düsseldorf. Kapelle Stachowiak.

Wetterbericht.

Essen, 28. August. Die von England über die Nordsee nach Finnland sich erstreckende Tiefdruckfurche hat sich weiter südwärts verlagert. Ihre Ausläufer verursachten heute morgen in Deutschland wolkiges Wetter bei 15 bis 20 Grad Wärme. Die Wetterlage behält ihren veränderlichen Charakter noch einige Tage bei. Wetteraussichten bis Donnerstag: Veränderlich, vereinzelt Regenfälle in Schauern, strichweise auch schwache Gewitterneigung, kühler.

Gewinnauszug

5. Klasse 31. Preußisch-Süddeutsche (257. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

17. Ziehungstag — 27. August 1928

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 297523
8 Gewinne zu 3000 M. 89066 123729 131063 196286
12 Gewinne zu 2000 M. 4618 32158 34306 52025 121268 352910
26 Gewinne zu 1000 M. 1814 66509 81026 99333 114120 122599 134011 157941 189451 193662 305958 313761 323891
72 Gewinne zu 500 M. 4076 35114 40342 47844 52114 59935 64023 73187 75565 89218 91208 108106 116357 116366 128422 136428 156006 158242 163728 168669 169231 171161 178625 187575 194056 195091 227995 250736 278338 288483 300688 320261 327873 330388 351871 367485
204 Gewinne zu 300 M. 1790 3538 5009 6241 8709 21954 26101 27236 28939 34771 37454 39996 40919 42084 43016 44003 44094 44162 46969 47572 49162 49473 54677 58716 62247 70077 73420 74767 81694 83867 84250 104255 106708 110283 118871 121820 124037 124380 128173 129519 137692 142932 150938 154252 154526 157459 157651 159576 161463 166755 171797 185919 187206 187481 187892 196375 196888 197377 201764 202539 204741 207269 209611 213578 219508 223742 224580 232146 241818 244472 256546 263914 272828 276139 279204 282859 285590 292723 294802 296792 304450 304867 305602 310523 314279 324654 325809 329154 330142 334147 336904 337097 339333 347165 348240 350235 351470 356433 361630 361973 363511 373211

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

6 Gewinne zu 5000 M. 75640 161716 221537 288551
10 Gewinne zu 3000 M. 2660 91707 167546 275600
8 Gewinne zu 2000 M. 20137 139285 176853 292351
28 Gewinne zu 1000 M. 22039 37485 67512 69986 113834 130130 223377 246333 269358 302118 308137 314665 314838 318067
72 Gewinne zu 500 M. 31742 47033 54928 68571 69642 87115 90736 91748 99890 110510 118228 121848 129237 129783 138241 162211 179658 190459 192369 195385 195619 208884 224892 232949 234772 248741 279728 289168 291785 311761 321707 343818 343880 346409 352439 356376
182 Gewinne zu 300 M. 6077 6812 13446 14331 22485 24791 27473 29975 30020 32982 33561 36738 38167 38447 44107 48919 52929 60218 82091 86742 93914 96862 96999 97366 97634 98997 100204 107943 119316 121526 126398 130652 131329 131962 135457 137578 140932 141786 145171 147242 153161 154205 158138 161200 163930 166501 167906 168528 181015 182659 189211 189618 196891 197554 204166 207518 212548 220296 229483 243629 249919 251731 254345 264802 263785 265893 266354 267787 271438 274044 275777 276281 287664 287956 300419 302793 317037 317692 321942 322247 326864 329224 330422 331626 336857 349332 355910 356288 360613 362731 365451

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 560000, 2 Gewinne zu 300000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 4 zu 50000, 6 zu 25000, 30 zu 10000, 56 zu 5000, 180 zu 3000, 296 zu 2000, 688 zu 1000, 1908 zu 500, 4938 zu 300 Mark.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

◇ **Berlin,** 28. August. Der heutige Vormittagsverkehr zeigte eine uneinheitliche Tendenz. Nach anfänglicher Abschwächung wurde es später wieder etwas freundlicher und zu Beginn des offiziellen Verkehrs blieb die Haltung zwar nicht einheitlich, der Grundton jedoch war freundlich. Die gestrigen Auslandsbörsen boten keine Anregung. Newyork lag unregelmäßig und das Anziehen des dortigen Tagesgeldsatzes bis auf 8 Prozent rief eher eine Verstimmung hervor, zumal Stimmen laut wurden, die von einer neuen Geldversteifung sprachen. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die in kurzer Zeit zu finanzierenden Ernten große Summen auf längere Zeit absorbieren werden. Die Börsenspekulation schien am heutigen Prämienerklärungstag eher Neigung zu Abgaben zu zeigen, doch boten kleine Kaufordres und die feste Haltung am Farbenmarkt — man wollte hier Deckungen größeren Umfanges beobachten, man sprach auch von Auslandskäufen — der Börse eine Stütze. Der Auftrag der Reichsbahn auf ca. ½ Millionen Tonnen Schienen an den Stahlwerksverband wurde von der Börse ohne Beachtung gelassen. Der hiesige Geldmarkt mahnte ebenfalls zur Zurückhaltung. Infolge der Ultimovorbereitungen blieb Tagesgeld mit 5½ bis 7½ Prozent gesucht, Monatsgeld 8 bis 9 Prozent, Reportgeld 8¼ bis 8¾ Prozent, Warenwechsel ca. 7 Prozent. Anscheinend hat man, wie aus der Bewegung am Tagesgeldmarkt ersichtlich war, rechtzeitig die Vorsorge zum Ultimo getroffen, sodaß sich größere Schwierigkeiten wohl nicht ergeben dürften. Die ersten Kurse zeigten überwiegend Schwankungen von 1 Prozent nach beiden Seiten. Außer der bereits erwähnten Bewegung in Farben waren Otavi aus den bekannten Gründen — Kupferpreiserhöhung — wieder lebhaft gefragt. Bergmann verloren bei kleinem Umsatz über 3 Prozent. In Felten hielten die Käufe an, der Kurs konnte sich erneut befestigen. Auch Busch Waggon waren bei über dreiprozentigen Gewinnen gefragter. Bemberg verloren 6 Prozent. Der Beschluß der deutschen Kunstseidenindustrie, die Preise in der Wintersaison unverändert zu lassen, war der Börse noch nicht bekannt. Deutsche Anleihen neigten eher zur Schwäche. Ausländer lagen nicht einheitlich, Bosnier verloren 1 Prozent, Mexikaner und Türken waren fester. Anatolier bei großem Umsatz bis 1 Prozent höher. Roggenpfandbriefe konnten sich erneut bis 25 Pfennig befestigen. Auch Liquidationspfandbriefe und -Anteile waren freundlicher. Der Verlauf war nicht einheitlich, Farben und Otavi, die noch um 1½ Prozent anzogen, blieben lebhaft, auch Salzdetfurth und Rheinische Braunkohlen mehrere Prozent höher. Es wurde meist per Medio gehandelt. Devisen waren wider Erwarten gesucht.

Bremen: Baumwolle

	27. 8. Brief	27. 8. Geld	27. 8. bezahlt	28. 8. Brief	28. 8. Geld	28. 8. bezahlt
loco	20.09			20.85		
Oktober	20.16	20.13	20.12	20.12	20.07	20.06
Dezember	20.02	19.96	19.96	19.87	19.85	19.85
Januar	19.97	19.94	19.94	19.84	19.82	19.83
März	20.01	19.99	19.98	19.87	19.85	19.85
Mai	20.03	20.01	19.99	19.89	19.87	19.87
Juli	19.97	19.93	19.97	19.90	19.79	19.79

Tendenz: stetig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	27. 8.	28. 8.
loco F. G. Surtee	9.50	9.40
„ F. G. Broach	8.75	8.65
„ F. G. Nr. 1 Oomra	7.80	7.70
„ F. G. Americ Sind-Punjab	9.15	9.05
„ F. G. Bengal	7.30	7.20
„ F. G. Sind	7.30	7.20
„ F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle

	27. 8.	28. 8.		27. 8.	28. 8.
loco	10.57	12.39	März	9.71	9.75
September	9.81	9.86	April	9.72	9.76
Oktober	9.74	9.78	Mai	9.75	9.78
November	9.67	9.70	Juni	9.73	9.76
Dezember	9.67	9.70	Juli	9.73	9.76
Januar	9.67	9.70	August 29	9.70	9.73
Februar	9.67	9.71			

Tendenz: stetig

	27. 8.	28. 8.
Tagesimport	—	—
Tageslocoverkäufe	4000	5000
Exportverkäufe	100	200
Egypt. Upper F. G. fair loco	13.00	12.80

New-York: Baumwolle

	27. 8.	28. 8.		27. 8.	28. 8.
loco	19.00	19.30	März	18.60—61	18.88—92
September	18.65	19.03	April	18.60	18.90
Oktober	18.75—78	19.02—05	Mai	18.59—63	18.91—94
November	18.89	18.87	Juni	18.54	18.84
Dezember	18.62—64	18.90 92	Juli	18.49—50	18.80
Januar	18.55—57	18.84—86	August	—	
Februar	18.55	18.86	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren — —
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen —
„ in Golf-Häfen 26000
Export nach England 2000
Export nach dem Kontinent 2000
„ im Innern —
Fracht nach Liverpool 40
„ für Standard 55
Export nach Japan und China —

Chicagoer Baumwollnotierungen

	27. 8.	28. 8.		27. 8.	28. 8.
Oktober	18.20—21	18.45	Dezember	18.29—30	18.56

Märkte.

Hamburger Schweine- und Kälbermarkt.

× **Hamburg,** 28. Aug. Auftrieb: 5095 Schweine. Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: beste Fettschweine 73,00, mittelschwere Ware 73,50—74,00, gute leichte Mittelware 73,50—74,50, geringe Ware 64,00—70,00, Sauen 62,00—68,00. Handel gut. — Auftrieb: 1194 Kälber. Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: beste Mastkälber 80,00—88,00, mittlere Mastkälber 70,00—78,00, geringe Kälber 60,00—68,00, geringste Kälber 35,00—44,00 M. Handel: mittelmäßig. Spitzentiere über Notiz bezahlt.

Magdeburger Produkten.

= **Magdeburg,** 28. Aug. Weizen 218—220, Roggen 220—222, Sommergerste 240—255, Wintergerste 210—214, Mais 206—208, Viktoriaerbsen 420—440, Weizenkleie 15,60—15,80, Roggenkleie 16,00 M.

Berliner Produktenbericht.

⊙ **Berlin,** 28. Aug. Unter dem Eindruck der enttäuschenden Meldungen vom Verlauf der Liverpooler Börse ging die freundlichere Stimmung des Vormittags wieder verloren und der Produktenmarkt eröffnete in ausgesprochen schwacher Haltung. Bei der mangelnden Unternehmungslust der hiesigen Mühlen und Händler war das Angebot von Brotgetreide aus dem Inlande mehr als ausreichend und fand selbst zu niedrigeren Preisen kaum Unterkunft. Das nach wie vor schlechte Mehlgeschäft mahnt die Käufer gleichfalls zur Zurückhaltung. Von Uebersee waren die Cifofferten etwas erhöht, begegneten jedoch keinerlei Kaufneigung. Am Lieferungsmarkt zeigte sich für Weizen und Roggen flaue Haltung, besonders die Septembersichten waren im Preise gedrückt. Weizen- und Roggenmehle haben nur schleppenden Absatz. Bei Roggenmehl drückt nahe Ware auf die Preise. Hafer ist auch in guten Qualitäten reichlich angeboten, selbst bei nachgiebigen Forderungen kommen nur in geringstem Ausmaße Umsätze zustande. Gute Braugerste ziemlich preishaltend, mittlere Qualitäten weiter überreichlich angeboten und vernachlässigt.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 28. August 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	27. 8.	28. 8.		27. 8.	28. 8.
Weizen märk.	222—25	220—23	Weizenmehl	27/30¾	27—30¾
September	237½—37	234½—32½	Tendenz	matter	behängt
Oktober	238	236½—36	Roggenmehl	29—31½	28½—33½
Dezember	242½/43¾	241—40½	Tendenz	stärk. ang.	behängt
Tendenz	fester	flau	Weizenkleie	15¼—15½	15¼—15½
Roggen märk.	220—23	118—21	Tendenz	still	still
September	235¼	233/33¾	Roggenkleie	16.2—16.8	16.2—16.8
Oktober	235½/36¾	235—34¾	Tendenz	still	still
Dezember	237—37¼	235¼—35	Raps	330/335	320—25
Tendenz	fester	matter	Tendenz	fester	stetig
Gerste, Sommer- u. Winter-	—	—	Leinsaat	—	42—51
Futtergerste	204/213	233—25	Viktoriaerbs, kl. Speiseerbs,	42—51	—
Tendenz	stetig	ruhig	Futtererbsen	25—27	25—27
Hafer märk.	205—14	204—12	Peluschken	—	—
September	216	214.13	Ackerbohnen	26—28	—
Oktober	—	—	Wicken	30—32	30—35
Dezember	215	214—13¾	Lupinen blaue	15—16	15—16
Tendenz	ruhig	schwach	gelbe	16½—17½	16.5—17.5
Mais Waggon frei ab Hamburg	210—13	208—11	Seradella alt	—	—
Tendenz	ruhig	schwach	neu	—	—
			Rapskuchen	19.4—19.9	19.3—19.8
			Leinkuchen	23.7—24	23.5—23.8
			Trockenschn.	17½—18	17.5—18
			Soyaschrot	21—21.8	21.—21.8
			Torfmelasse	—	—
			Kartoffelflock	24.—24.4	24.—24.4

Amtliche Heu- u. Strohnotierungen

ab märkische Station für den Berliner Markt per 50 Kg. (Erzeugerpreise)

Roggenstroh drahtgepreßt	1.00—1.15	bindfadengepr. Roggen-	0.65—0.75
Weizenstroh drahtgepreßt	0.80—0.95	Weizenstroh	0.55—0.65
Haferstroh drahtgepreßt	—	Häcksel	1.40—1.50
Gerstenstroh drahtgepreßt	—	Heu, handelsübl.	2.20—2.70
Roggenlangstr.	0.95—1.15	Heu, gutes	3.30—4.00
		Kleeheu	4.20—4.60
		Kartoffeln, wß.	—
		„ rote	—
		„ gelbfl.	—

Wohn- und Geschäftshäuserverkauf.

In einem aufblühenden kath. Orte des westl. Münsterlandes (ca. 2000 Einwohner) sind mehrere erstklassige Wohn- u. Geschäftshäuser mit Garten unterhändig durch mich zu kaufen. Es handelt sich durchweg um Neubauten, die beschlagnahme- und hauszinssteuerfrei sind und sofort bezogen werden können. Ein großer Teil der Kaufsumme kann zu einem angemessenen Zinssatze stehen bleiben. Es kommen nur kurz entschlossene Käufer in Frage. b5956

Velen i. W., Bahnhofstraße 19.

Hardewig, Auktionator.

Kottenverkauf.

Im Kreise Borken und Coesfeld sind mehrere **kleine Kotten** unterhändig von mir zu kaufen. Antritt zu Martini d. Js., evtl. nach Vereinbarung. Bei Anfragen Rückporto beifügen.

Velen i. W., Bahnhofstraße 19.

Hardewig, Auktionator. Telephon 51. b5955

Verkauf eines Wohnhauses nebst Fabrikgebäude.

Ich habe in einer Kreisstadt ein massives Wohnhaus mit elektr. Licht und Wasser, sowie ein Fabrikgebäude mit ca. 1000 qm bebauter Fläche zu verkaufen. In dem Fabrikgebäude befinden sich sämtliche Holzbearbeitungsmaschinen, ferner eigene Licht- und Kraftanlage, Dampfkessel von 12,72 qm Heizfläche und 12 Atm. Ueberdruck. Anschließend Pferdestall, Weide nebst Garten. Die ganze Besitzung ist 35.14 a groß und kann im ganzen oder geteilt, mit und ohne Maschinen verkauft werden. Es kommen nur ernsthafte Reflektanten, die über ein Kapital von 10—15000 Mk. verfügen, in Frage. Lageplan, sowie Handzeichnung der ganzen Besitzung liegen bei mir offen. Bei Anfr. Rückporto.

Aegd. Capitaine, vereid. Auktionator, **Haltern,** Tel. 5. b5937

Für 8jähriges

evangl. Mädchen

aus guter Familie werden **gute Eltern gesucht.** Offerten unter C U an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Technikum Lemgo

Maschinenbau, Elektrotech., Hochbau, Tiefbau

Programme durch das Sekretariat

Wir suchen sofort oder zum 1. Okt. nur tüchtige, branchekundige

Verkäuferinnen

Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüch. sind zu richten an

Th. Althoff, Rheine i. W.

Suchen noch an allen Orten tüchtige, gewissenhafte

Vertreter

für Private, Landwirtschaft und Industrie gegen höchste Provision, die wöchentlich ausgezahlt wird.

Eingeführte Vertreter werden bevorzugt. vm8262

Schliwitt-Werk Warendorf

Chem.-techn. Produkte,

Inh. **Schlingmann & Wittkowsky**

Fernruf 366.

Offene Stellen

In gutes Haus braun kath. [vl2569

Mädchen

nicht unter 20 J., zur Erlernung der feinen und bürgerlichen Küche ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschl. gesucht

Frau H. Wolters, Herbest-Dorsten i. W., Bahnhofstr. 2.

Für meinen Haushalt suche ich zum baldigen Eintritt braves

Mädchen

für sämtliche Haus- und Küchenarbeiten.

Solche, die auf Dauerstellung reflekt., wollen sich melden bei [vl2536

Frau Josef Cramer, Manufakt. u. Modewaren

Greven i. W.

Suche zum 15. Sept. oder 1. Okt. ein anständiges, ehrliches kath.

Mädchen

von 18—20 J., am liebsten vom Lande, bei Familienanschluß [b5965

Frau Clemens Droppelmann, Eisenwaren-Handlung, **Legden i. W.**

Tüchtiges

Mädchen

für Haus u. Küche zum 1. September gesucht.

Frau Fink, Münster, Universitäts-Sportheim.

Suche zum 1. Okt. für herrschaftl. Haushalt nach Hamburg kath. perfektes

Küchenmädchen

nicht unter 25 J., für Küche und Hausarbeit, große Wäsche außer dem Hause. Lohn 50 Mark. Daselbst zum 1. Okt. kath. älteres

Kindermädchen

(2 Kinder, 3 u. 8 Jahre) welches schon in besseren Häusern war, gegen hoh. Lohn gesucht. Bedingung: perfekt im Nähen und Kinderpflege. [vl2533

Näheres zu erfrag. beim „Bocholter Volksblatt", Bocholt i. W.

Geschäftshaushalt sucht zum 1. Oktober ein brav. kath. älteres

Mädchen

welch. selbst. kochen kann und in allen Hausarbeit erfahren ist. Guter Lohn wird zugesichert. [vl2538

Gefl. Off. unter A B 50 an die Ahlener Volkszeitung, Ahlen i. W.

Perfekte Friseuse

oder Volontärin f. meinen Damensalon per sofort gesucht. vl2537

Heinr. Peters, Emsdetten, Kirchstraße 5.

Suche zum 1. Sept. oder später zuverlässiges

Mädchen

nicht unter 17 Jahren für alle Hausarbeit und zeitw. zum Bedienen der Gäste bei Familienanschl.

Gasthof Havestadt, Dülmen i. W. [vl2541

Für mein Kolonial- u. Gemischwaren-Geschäft suche ein zuverl. kath.

Lehrmädchen

Cl. Kötters sen., Gescher i. W.

Suche z. 1. Okt. jüng.

Ackerknecht.

Karl Kiwitt, Nordwalde i. W.



Tüchtiger, erfahr. kath.

Landwirtschaftsgehilfe d5972

infolge Krankheit zum sofortigen Eintritt bei Familienanschluß gesucht. Lohn nach Uebereinkunft.

Theodor Feldhaus, Gutsbesitzer, **Havixbeck,** Bauerschaft Herkentrup

Gesuchte Stellen

Mädchen, 19 Jahre, kath., sucht zu Okt. vl2543

Stellung

in gut bürgerl. Hause z. Erl. der Küche, mit Familienanschl. u. Taschengeld. Offert. unter B K 400 an den Neuen Emsboten, Warendorf.

Installateur

für Gas u. Wasser, 24 J., der auch 3 Jahre in der Bauklempnerei gearbeit. hat, sucht sofort [vl2540

Stellung

wo er sich in modernen Installationsarbeiten weiter ausbilden kann. Off. unter M 208 an die Telgt. Morgenv., Telgte

Tüchtiger Möbel- u. Bauschreiner

kath., 26 Jahre,

sucht Stellung

für sofort oder später Lohn nach Uebereinkunft. Off. unter E H 70 an den Neuen Emsboten, Warendorf i. W.

Landwirtstochter

25 J., **sucht Stelle** zum 1. oder 15. Okt. in einem bürgerl. Haushalt, am l. in der Nähe v. Münster. Selb. war schon 2 J. in Geschäftshaushalt tätig. Off. unter F A an die Halterner Zeitg., Haltern.

Heiraten

Jung. geb. Mann 23 J., kath., Beamter in gef. Pos. cpt10062

wünscht hübsche Dame

im Alter von 18—21 J. **kennen zu lernen.**

Lichtbild erwünscht Off. unt. B L 863 an d. Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Witwe, 50 J., eigene Wohnung, sucht die

Bekanntschaft

eines Herrn in sicherer Lebensstellg. Off. unter B L 862 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Vermischte Anzeigen

Kl. Ladenkasse zu kaufen gesucht.

Off. unt. Nr. 11040 an Ans.-Ann. Korte, Münster Michaelisplatz 7/8.

Tischtuchkrepp

hochweiß, Damast, 80, 100 und 120 cm Breite, lieferbar auch in Rollen von 5, 10 u. 20 Kilo Schwere.

Heinr. Buschmann, Münster, Drubbel 17/18

Wilh. Stappen

Viersen (Rheinl.)

Geschäftsgründung 1839

Spezialgeschäft für

Wasser- Gewinnung u. -Versorgung

Bohrbrunnen

von größter Dauerhaftigkeit bis 2000 mm Bohrweite mit eigenen Filterkonstruktionen und konzentr. Kiesschüttung.

Sammelbrunnen

in Mauerwerk und Beton bis zum größten Durchmesser

Rohrleitungen

jeder Art für alle Zwecke

Bohrversuche

zur Untersuchung des Erdreichs, sowie auch für Wasseruntersuchung.

Grundwasser-Absenkungen

Taucherarbeiten

Pumpen aller Art.

Kostenanschläge. Referenzen, Besuche unverbindlich und kostenlos.

Gebrauchte vl2535

Drehbänke

1¼ u. 2 m Drehlänge, **Kaltbügelsäge,** bis 300 mm säg., schwere **Schmiergelmaschine,** sof. billig abzugeben.

Anfragen unter T 6152 an d. Bocholter Volksblatt in Bocholt.

Wohnungstausch!

5 Zimmer in Münster gegen

5 Zimmer oder mehr auswärts. Umzug zu vergüten. Off. unt. B L 864 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Dr.-Titel

vermittelt **Dr. Wolff,** Berlin W 50.

Bad Ems Villa Flora, in bevorzugt. Lage mit schön. Garten, behagl. Zimmern und Frühst., auf Wunsch Abendbrot. Mäßige Preise. **Bes. Geschw. Eisenbeis.** a11435

Nachruf.

Während der Tagung des Gesamtverbandes der Krankenkassen Deutschlands in Königsberg, wo er als Delegierter weilte, verschied unerwartet nach kurzer Krankheit am 26. August 1928 im besten Mannesalter

Herr Verwaltungsdirektor

Wilhelm Raab

Seit Gründung der Allgemeinen Orts- und Landkrankenkasse und des Kassenverbandes der Krankenkassen des Kreises Steinfurt am 1. 1. 1914 war er deren Geschäftsführer und hat während dieser Zeit mit seltener Pflichttreue und hingebender Arbeit den Aufbau und die Interessen der Krankenkassen wahrgenommen.

Mit seinem reichen Wissen der sozialen Gesetzesbestimmungen und seiner großen praktischen Erfahrung, gepaart mit seiner unermüdlichen Arbeitsfreudigkeit, hat er die Entwicklung der vorgenannten Krankenkassen, insbesondere aber auch des Krankenkassen-Verbandes, in der verdienstvollsten Weise gefördert.

Die Krankenkassen unseres Heimatkreises sind dem Verstorbenen, ihrem langjährigen Geschäftsführer, für seine umsichtige, aufbaufördernde nahezu 15jährige Tätigkeit zu großem Dank verpflichtet, und sein Hinscheiden ist für die Gesamtverwaltung derselben ein herber, unersetzlicher Verlust. Alle, die mit ihm in der Verwaltung der Krankenkassen gearbeitet haben, werden ihn nicht vergessen.

Er ruhe in Frieden!

Burgsteinfurt, den 28. August 1928.

Die Vorstände der Allgemeinen Ortskrankenkasse und des Krankenkassenverbandes der Krankenkassen des Kreises Steinfurt:

Ahlers, Vorstandsvorsitzender.

Nachruf.

Am Sonntag, den 26. August 1928, verschied nach kurzer, schwerer Krankheit der Verwaltungsdirektor der Landkrankenkasse des Kreises Steinfurt,

Herr Wilhelm Raab

im besten Mannesalter von 47 Jahren. Er starb unerwartet zu Königsberg, wo er als Vertreter der Kasse an einer Tagung teilnahm.

Seit dem 1. Januar 1914 leitete der Verstorbene die Verwaltung unserer Kasse. Klaren und weitschauenden Blickes, furchtlos und kraftvoll in der Durchführung der einmal als richtig erkannten Ziele, suchte er stets das Beste zu erreichen. Stets stellte er sein großes Wissen, sowie seine nie erschöpfende Arbeitskraft gern und freudig in den Dienst der Sozialversicherung. Die Kasse verliert in dem zu früh Dahingeschiedenen einen außerordentlich tüchtigen und fähigen Beamten, dessen Tod eine unausfüllbare Lücke in unsere Reihen gerissen hat.

Auch über den Tod hinaus werden wir dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Er möge ruhen in Frieden!

Burgsteinfurt, den 28. August 1928.

Der Vorstand der Landkrankenkasse des Kreises Steinfurt
Brinckwirth
Vorstandsvorsitzender.

Der Ausschuß der Landkrankenkasse des Kreises Steinfurt
Raestrup
Vorsitzender des Ausschusses

Nachruf.

Am 26. August 1928 verstarb unerwartet unser lieber Kollege

Herr Verwaltungsdirektor

Wilhelm Raab

Seit 10 Jahren an der Spitze unseres Kreisverbandes stehend, war er uns ein Vorbild treuer Pflichterfüllung und kollegialer Hilfsbereitschaft. Der Kreisverband und namentlich auch die einzelnen Kollegen sind ihm für seine aufopfernde, fürsorgende Tätigkeit unauslöschlichen Dank schuldig. Stets war er darauf bedacht, durch Hebung des Standes und Ausgestaltung des Fürsorgewesens das Los der Kollegen und ihrer Angehörigen zu verbessern.

Indem wir den viel zu frühen Heimgang unseres allseitig verehrten Kollegen außerordentlich bedauern, werden wir ihm ein treues Gedenken über das Grab hinaus bewahren.

Namens des Vorstandes der Kreisgruppe Steinfurt des Komba:

Drunkenmölle
2. Vorsitzender

Demter
1. Schriftführer

In größter Auswahl, bester Qualität und zu billigsten Preisen empfehle: [b4556

Guitarren
Lauten
Mandolinen
Violinen
Mundharmonikas
Ocarinas
Trommelflöten
Guitarrezithern
Ziehharmonikas
Notenpulte
Taktstöcke
Violinkasten
Violinbogen
Tragbänder
Lautenhüllen
Mandolintaschen
Grammophone
Platten Nadeln

Spezialit.: **Saiten** für alle Instrumente.

M. Kneer'sche
Musikalien- und Instrumentenhandlg.
Münster i. W.
Prinzipalmarkt 29.



Schützet die Kinder!

Die Mücken und Schnaken verbreiten Tod und Verderben unter Euren Lieblingen, den Kindern, weil sie die Keime ansteckender Krankheiten, die sie im Unrat und in fauligen Abfallstoffen aufgenommen haben, in Eure Wohnung schleppen und auf Eure Kinder übertragen.

Schützet daher Eure Kinder und vernichtet die Mücken samt ihrer Brut schnell und sicher mit **Flit.**

In wenigen Minuten tötet **Flit** mit absoluter Sicherheit alle widerlichen und gefährlichen Insekten, wie Fliegen, Mücken, Wanzen, Flöhe, Schaben.

Flit tötet nicht allein dieses Ungeziefer, sondern zerstört auch dessen Eier, weil es in die Ritzen und unzugänglichen Verstecke dringt, in denen sich das Ungeziefer verborgen hält.

Flit tötet Motten und ihre Larven, ohne die Stoffe anzugreifen oder einen üblen Geruch zu verbreiten.

Flit ist unschädlich für den Menschen und wegen seiner 100%igen Wirksamkeit sparsam im Gebrauch. Anwendung mittels des **Flit**-Zerstäubers. **Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.**



Die gelbe Flit-Packung mit dem schwarzen Band.

VERNICHTET: **Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Schaben, Bettwanzen, Flöhe, Ameisen**

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

Großabnehmer sucht
leistungsfähige Weberei
in **Matratzenschonerstoff — Kalmulch** laufende Meterware und **fertige Schonerdecken.**
Aeußerste Preisofferten unter T 6151 an das Bocholter Volksblatt, Bocholt, erbeten. [vl2534

6/20
Aga-Limousine
d5971
mit Ia. 5facher Bereifung, in tadellosem Zustande, neu überholt, steht wegen Anschaffung eines schwereren Wagens preisw. z. Verkauf. Offert. unter Nr. 4365 an die Ann.-Expedition **M. Lückertz, Münster,** Ludgeristr. 12.

Die Altversicherten der „Leo"

die ihre **Policen** oder **Beitragsbücher** der **Diözesan-Bezirksdirektion in Münster,** Breul 5a, einreichen, erhalten schon jetzt einen Teil ihrer Aufwertung (10 Prozent) ausgezahlt. d5974

Bielefelder Fahrräder



Herren-, Damen- u. Kinderräder, sowie Original Renn- u. Halbrennräder liefert in erstklassiger Qualität zu Fabrikpreisen
E. & P. STRICKER, Fahrradindustrie
Brackwede-Bielefeld. Katalog kostenlos.
Tüchtige Vertreter gesucht.



RENNEN
SONNTAG **2.** SEPT.
MITTWOCH **5.** „
3 UHR
DORTMUND
SONNTAG: VERLOSUNGSRENNEN

Gelegenheitskauf!
Jauchefässer
genau wie neu, extra stabil, dopp. verz. u. geniet. Böden, 2000 Liter fassend, auf schwerem eichenen Rahmen gebaut, für den Spottpreis v. **Mk. 150,—**
Anfragen erbittet
Clem. Rüskamp, Masch.-Fabr. **Bork i. W.**
Fernruf 17. b5963

Voll 30 Jahren
gegen d4255
Kopfschmerzen
Reputan, ges. gesch. das unübertroffene Mittel, Fl. 1,20 Mk. In allen Apoth. u. Droger., wenn nicht, direkt Apotheke Stadtlohn.

Jede Anzeige hat Erfolg in der **Zeno!**

Von der Reise zurück
Dr. Garthaus,
Münster i. W.,
Viktorstraße 6.

Zurück
Dr. Davids,
Augenarzt, **Münster,**
Ludgeristraße 89/90.

Achtung!
Simsonwagen
10/40 PS., 6sitzer, sehr gut erhalt., billig abzugeb.
Bernh. Eckel, Ahlen i. W.
Tel. 157 [vl2524

BRENNABOR

gewinnt den Internationalen Alpenpokal!



Die internationale Alpenfahrt 1928 ist nach der A. D. A. C. - Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsfahrt und der A. D. A. C. - Reichs- und Alpenfahrt ein weiteres Ruhmesblatt in der Geschichte der Brennabor-Werke. Diese härteste aller bisherigen Alpenfahrten, die bei ungewöhnlich hohen Reisegeschwindigkeiten über 11 der gewaltigsten Alpenpässe führte, war in ihrem Endergebnis wiederum ein schlagender Beweis für den überragenden Gebrauchswert der Brennabor-Wagen. Material und Leistung wurden bei diesem Wettbewerb einer unerhört schweren Prüfung unterzogen.

Brennabor hat diese einzig dastehende Zerreisprobe als Sieger beendet.

Es war eine Freude zu beobachten, mit welcher Präzision das Brennabor-Team in jeder Kontrollstation einlief und durch die aufsehenerregende Regelmässigkeit sowie durch die formvollendete Schönheit seiner Wagen immer wieder die Bewunderung der Fachkreise auslöste.

Auch zwei als Privatwagen teilnehmende **1½ Liter-Brennabor** haben sich glänzend geschlagen. Dieser kleine Brennabor erreichte nach amtlicher Feststellung auf seiner Tagesetappe über Simplon-, Furka- und Gotthard- Pass die erstaunliche Durchschnittsgeschwindigkeit von 51 km/St. Gerade diese Leistungen sind um so höher zu werten als sie zeigen, daß der 1½ Liter-Brennabor auch in der Hand eines Privatfahrers unter schwierigsten Verhältnissen jeder Anforderung gewachsen ist.

Generalvertretung:
Focke & Co., Automobile, **Münster,** Tel. 40941.
Ausstellung: Servatiiplatz und Warendorfer Straße 175.
Garagen: Warendorfer Straße 175. Fabrik: Bohlweg 156.

Vertretung der Firma: **GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL)**

Sämtliche neuen Brennabor-Modelle sind in unserem Ausstellungslokal Servatiiplatz (neben Hotel Monopol) ausgestellt und bitten wir um Besichtigung. Zu unverbindlichen Vorführungs- und Probefahrten sind wir gerne bereit.